

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Natalie Hochheim, Barbara Ahrons, Olaf Ohlsen,
Dietrich Rusche, Michael Fuchs, Dittmar Lemke (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Hartz IV-Software „A2LL“: Bundesagentur muss nach
Alternativen suchen**

Die Stadt Hamburg und die Bundesagentur für Arbeit Hamburg haben mit der Neufassung ihres Vertrages zur „Stärkung der Handlungsfähigkeit und Weiterentwicklung der Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II“ einen umfassenden Maßnahmenkatalog vereinbart, der die Arbeit der Hamburger Arge zukünftig deutlich effizienter machen wird. Da Hamburg die Mehrheit in der Trägerversammlung übernimmt und sich die Bundesagentur aus der operativen Verantwortung zurückzieht und damit Kompetenzen an die Stadt abgibt, werden Reibungsverluste reduziert und die Vermittlungsbemühungen intensiviert werden können.

Trotz dieser organisatorischen Neuausrichtung in Hamburg besteht nach wie vor das Problemfeld der bundesweit einheitlichen Software „A2LL“, die weiterhin diverse Funktionseinschränkungen aufweist, welche die Betreuungs- und Vermittlungstätigkeiten der Arge-Mitarbeiter stark beeinträchtigen. Obgleich die Bundesagentur für Arbeit an diesem Software-Programm festhält bzw. festhalten muss, da die damalige rot/grüne-Bundesregierung in ihrem Vertrag mit „T-Systems“ entsprechende Ausstiegsklauseln offenbar nur in unzureichendem Maße festgeschrieben hat, sollte parallel nach einer Alternativ-Lösung zu „A2LL“ gesucht werden, da ein optimales „Handwerkszeug“ Voraussetzung für die Mitarbeiter der Arge ist, dem Anspruch des „Förderns und Forderns“ gerecht zu werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

auf Bundesebene dahingehend Einfluss zu nehmen, dass die Bundesagentur für Arbeit aufgefordert wird, Alternativen zu „A2LL“ zu sondieren, um im Falle einer mangelhaften Nachbesserung bzw. Nicht-Behebung der bestehenden Probleme Handlungsoptionen zu eröffnen.